

Freitag | 23. November 2018 | 19 Uhr

100 Jahre Waldorfschule - ein pädagogischer und sozialer Ort der Zukunftsgestaltung?

Ein gemeinsames Gespräch

Die Ausbildung von Idealen ist ein wesentliches Entwicklungs- und Erziehungsziel. So kann es als entscheidende Aufgabe der Schule angesehen werden, die mitgebrachten Lebensideale und Schicksalsabsichten von Kindern und jungen Menschen aufzugreifen, diese zu konturieren und zu konkretisieren, damit sie Eingang finden können in die gesellschaftliche Wirklichkeit. In diesem Sinne sind Ideale etwas, was es in der Welt noch nicht gibt, was es aber geben sollte. Dies gilt umso mehr in der heutigen Zeit, in der die ideale Kraft oft negiert, relativiert oder sogar lächerlich gemacht wird. An deren Stelle sind vielfach Pragmatismus, Prinzipienlosigkeit und eine systemkonforme Optimierung des Individuums getreten.

Waren wir schon einmal weiter? Sollten wir uns auf „gute Vorbilder“ besinnen? Mit diesen Fragen wollen wir auf die Jahre 1918 und 1968 schauen, um dann den Blick auf die Gegenwart des Jahres 2018 zu richten, unter besonderer Berücksichtigung der Sozialen Dreigliederung und der Waldorfschulen, die im nächsten Jahr ihr hundertjähriges Bestehen begehen werden.

Wie müssen - ausgehend vom Jahr 2018 - Erziehung und Schule und die Gesellschaft gestaltet sein, damit die entsprechenden Ideale Anknüpfungspunkte in der Lebenswirklichkeit finden können?

Wie kommen Ideale in die Welt?

Der junge Mensch sucht sich im Idealistischen und wartet auf Möglichkeiten, diese Ideale in seiner Biographie und Lebensaufgabe verwirklichen zu können. Dem steht zunehmend eine Erwachsenenwelt gegenüber, welche die ideale Kraft verdrängt, belächelt oder pervertiert. Wie müssen Erziehung, Schule und Gesellschaft gestaltet sein, damit Ideale Anknüpfungspunkte in der Lebenswirklichkeit finden? Diese Frage wollen wir - auch in historischer Perspektive - bewegen.

Es wird um einen Kostenbeitrag gebeten:

Richtsatz: 10 € pro Vortrag,
Schüler/innen und Studierende: 5 €
gemeinsames Gespräch: auf Spendenbasis

Anthroposophische Gesellschaft in Deutschland Michael-Zweig Hannover

Brehmstraße 10 | 30173 Hannover | Tel. 0511-85 32 38
E-Mail: mail@anthroposophie-hannover.de
www.anthroposophie-hannover.de

Das **Rudolf-Steiner-Haus** ist zu erreichen mit den Stadtbahnlinien 4, 5, 6 und 11 (Haltestelle „Braunschweiger Platz“) und mit den Buslinien 128 und 134 (Haltestelle „Brehmstraße“).



Anthroposophische
Gesellschaft

Michael-Zweig Hannover

WIE KOMMEN IDEALE IN DIE WELT?

Vorträge und Gespräche

3 Vorträge | jew. Freitag | 19 Uhr

26. OKTOBER 2018

2. NOVEMBER 2018

9. NOVEMBER 2018

gemeinsames Gespräch | Freitag | 19 Uhr

23. NOVEMBER 2018

RUDOLF-STEINER-HAUS
BREHMSTRASSE 10 | 30173 HANNOVER

www.anthroposophie-hannover.de

Freitag | 26. Oktober 2018 | 19 Uhr

1918/19 – ein politischer, kultureller und spiritueller Wendepunkt

Vor hundert Jahren, im November 1918, endete der 1. Weltkrieg. Eine Vielzahl revolutionärer und reformerischer Ideen füllte das Vakuum, welches das zusammengebrochene Kaiserreich zurückgelassen hatte. In dieser Zeit des kulturellen Umbruchs und des politischen Neubeginns erschien Rudolf Steiners Schrift „Die Kernpunkte der sozialen Frage“, im September 1919 wurde die erste Waldorfschule in Stuttgart mit den Vorträgen zur „Allgemeinen Menschenkunde“ begründet.

Was verbindet die Waldorfpädagogik und die soziale Dreigliederung miteinander? Wie können sich diese beiden Impulse auch heute befruchten und stützen?



Klaus Walther

geb. 1954, Studium der Germanistik und Geschichte in Berlin, Referendariat in Göttingen, Waldorflehrerseminar in Stuttgart.

Seit über 30 Jahren Waldorflerler an der Freien Waldorfschule Hannover-Bothfeld

Freitag | 2. November 2018 | 19 Uhr

Das Jahr 1968 - Jugendsehnsucht, Jugenderlebnis, Jugendweisheit

Aus den genannten Jugendmotiven erwuchs ein Impuls der Erneuerung und ein Potential jugendlicher Kräfte, die sich gegen alles richteten, was aus Routine, Phrase und abgestandener Konvention herrührte. Befeuert wurde dieser Protest durch die Verletzung von Menschenrechten, durch Unterdrückung und Krieg sowie die Fragwürdigkeiten der gesellschaftlichen Systeme in West und Ost, namentlich den USA und der Sowjetunion.

Folgerichtig entwickelte sich in der CSSR ein „Dritter Weg“, eine „Gesellschaft mit menschlichem Antlitz.“ Die gewaltsame Zerstörung dieser Reformbewegung und auch die Attentate auf Martin Luther King und Robert Kennedy verweisen auf die Gegenkräfte, die ebenfalls in diesem Jahr ihre Wirksamkeit entfalten konnten.



Dr. Christian Meyer-Radkau

Studium der Germanistik, Wissenschaft von der Politik, Biologie, 1. und 2. Staatsexamen für das Lehramt an Gymnasien, Lehrerseminar der Waldorfschulen Stuttgart, Promotion.

Klassen- und Oberstufenlehrer an den Waldorfschulen in Kassel, Hannover-Maschsee, Dortmund, Berlin-Havelhöhe, Dozent an den Seminaren Witten und Berlin, Lehrbeauftragter an den Universitäten Hannover und Berlin

Freitag | 9. November 2018 | 19 Uhr

Christus und die Kraft der Ideale in unserer Zeit

Wie der menschliche Organismus nach einer Phase der Sättigung wieder in den Zustand des Hungers eintritt, so geraten auch soziale Prozesse nach einer Phase der Ordnung wieder in einen Zustand der Auflösung und des Antisozialen. Deshalb muss das Leben immer wieder neu aus der Kraft der Ideale heraus geordnet werden. Im Jahr 2018 erleben wir in Deutschland und Europa, wie antisoziale Kräfte, die schon seit Jahrzehnten unterschwellig wirksam waren, zu eklatanten Auflösungserscheinungen in den Bereichen von Bildung, Politik und Wirtschaftsleben führen. Der Grund dafür ist die innere Leere, das spirituelle Vakuum unserer Zeit. Eine Neuordnung hat zur Voraussetzung, dass genügend Menschen sich aktiv mit den Impulsen des gegenwärtigen Christus verbinden.

Im Vortrag „Was tut der Engel in unserem Astralleib“ hat Rudolf Steiner beschrieben, wie dies geschehen kann. Der Mensch muss sich drei Ideale aktiv zu Bewusstsein bringen, die unterbewusst in seiner Seele leben. Das erste Ideal besteht darin, durch das Denken zum Erleben des Geistigen zu gelangen. Das zweite Ideal ist, dass wir lernen, in jedem Menschen ein verborgenes Göttliches zu sehen. Das dritte Ideal ist die Brüderlichkeit, die so intensiv empfunden wird, dass kein Mensch mehr Ruhe haben kann im Genuss von Glück, wenn andere neben ihm unglücklich sind!



Ralf Gleide

geb. 1964 in Hamburg, war nach dem Abitur in der Heilpädagogik tätig. Studium der Germanistik und Philosophie, daneben freies Studium der Anthroposophie.

Seit 1993 anthroposophische Grundlagenforschung, Seminare und Vorträge. 1997- 2002 Berufspädagogik und Ausbildungsforschung. 2002 Mitbegründung des D. N. Dunlop Instituts für anthroposophische Erwachsenenbildung, Sozialforschung und Beratung. Mitarbeit „Freie Bildungsstiftung“. 2015 Begründung der „Schulungsstätte für Anthroposophie“, Heidelberg, gemeinsam mit Ricarda Murswiek. Tätig als Autor, Vortragender und Seminarleiter zu zentral-anthroposophischen Themen.